Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 25=45 (1879)

Heft: 44

Artikel: Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-95507

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und mitunter die gang toloffalen Gehler.

Das Fechten ist baher eine nicht zu unterschätzende Vorübung für den Truppenführer u. z. von dem ber Gruppe sowohl wie fur ben einer größern Abtheilung.

Da bas Nechten biefen eminenten Ruten gewährt, fo munichten mir, bag basselbe nicht nur in ben Offiziersbildungsichulen und bei jeder fich bietenden Belegenheit von den Offizieren betrieben murbe, sondern daß jeder Soldat und vielmehr noch ber Unteroffizier im Bechten ausgebildet und geubt werbe.

Früher hat man in ben Kantonen bem Bajonnet: fecten der Mannschaft mehr Aufmerksamkeit ge= schenkt und obgleich nicht ber Bajonnetkampf ent= scheibet, so glauben wir boch, bag bieses mit vollem Recht geschehen sei.

Wir munschten, bag in Zufunft auch in ben eibg. Militärschulen bem Fechten die Aufmerksamkeit jugemendet werben mochte, welche es verdient.

Sat man blos die forperliche lebung im Auge, fo murbe fur die Refruten die Erwerbung ber Gemandtheit im Stockfechten bie besten Dienste leisten.

Der Stockfechter muß feinen Körper am meiften breben und wenden. Da ift am meiften Gewandt= heit und Schnelligkeit nothwendig. - Der Stodfechter wird auch bald Bajonnetfechten lernen. In Italien ift aus biefem Grunde bas Stockfechten reglementarisch für die Mannschaft vorgeschrieben.

Offiziere und Unteroffiziere foulten im Gabel= fechten geübt merben.

Dem Gabelfechten follte aber ber Unterricht im Rappierfechten vorausgehen. Ohne biefes gibt es feinen feinen Rechter.

Doch zum Erlernen bes Stoffechtens fehlt in ben Offizierbilbungsichulen allerdings bie Beit.

Wir muffen uns baher begnugen, ben angehen= ben Offizieren bas Röthigfte bes Gabelfechtens beizubringen. Das Rappierfechten muffen wir ber außerdienstlichen Thatigkeit überlaffen. Un Auf= munterung hiezu follte es nicht fehlen.

In ben Offizierbildungsichulen follte bem Gabelfechten täglich wenigstens eine Stunde gewibmet merben. Es ift biefes ein Minimum, bei melchem fich noch ein einigermaßen befriedigenbes Resultat erreichen läßt. Das tägliche Fechten murbe ben Bortheil einer forperlichen Uebung nach vielen Stunden ericopfender Theorie bieten.

Die Art wie gegenwärtig bas Fechten in ben Offizierbildungsichulen betrieben wird, spottet aller Beschreibung.

Es fehlt gegenwärtig gleichmäßig an Beit, an Lehrern und an geeignetem Fechtmaterial.

Man erlaffe uns eine Beschreibung ber Gingel= heiten, welche allerdings wie Spott und Hohn flingen mußte, doch sehr geeignet ware, barzuthun, wie unumgänglich nothwendig es ift, bag in diefer Beziehung etwas geschehe.

Lehrer kann man finden; es konnte leicht eine Anzahl jungerer Inftruktoren unter angemeffener werben die Befestigungsarbeiten fo beschleunigt,

geseitt zu beobachten, und baber fommen auch viele | Leitung in einem Spezialfurs gu Gechtlehrern ausgebildet merben. Es mare biefes weit nuglicher, als fie in einer fog. Inftruktorenschule zu vereinen. wo sie tagelang bas üben muffen, mas fie Undere das ganze Sahr hindurch lehren.

> Das Material, die nothigen Fechtrequifiten für bie Divisionstreise und Centralschulen zu beschaffen, ift eine verhaltnigmäßig fo geringfügige Auslage, baß sie im Militar-Budget nicht in Unbetracht kommt. — Da sie aber nothwendig ift, so sollte fie gemacht werben. Es fonnte bagegen bei man= chem weniger Nothwendigen viel mehr erspart werden.

> Gin Fechtfaal follte in teiner eibg. Raferne fehlen! Da ber Offizier seine Waffe unbedingt führen fonnen muß und bas Fechten auch für Unteroffigiere und Solbaten großen Werth hat, mas faum eines langen Beweises bebarf, so halten mir uns überzeugt, daß es blos einer Anregung bedarf, zu verhuten, daß die Runft ber fraftigen Sandhabung ber Nahwaffe (sei es bann Degen, Gabel ober Bajonnet) in der schweizerischen Armee eine "un= bekannte Runft" merbe.

Militärischer Bericht aus dem deutschen Neiche.

Berlin, ben 25. Oftober 1879.

Unser politischer Horizont hatte sich in den letten Wochen berart umzogen, bag bie Möglichkeit einer kriegerischen Aktion in ber That einen Moment lang nicht ausgeschlossen erschien, und zwar maren es unsere biplomatischen Diffe= renzen mit Rugland, welche jene Möglichkeit berporriefen. So weit ab die lettere auch bisher von unserem politisch-militärischen Calcul zu liegen schien, so steht doch die Thatsache fest, daß unsere Ruftungen, fpeziell biejenigen bes Landespertheibi= gungsinftems, auch bie Berhaltniffe an unferer Oft= grenze mit berfelben und neuerbings erhöhter Auf= merkjamkeit und Stetigkeit verfolgt haben, wie bie= jenigen an ber Westgrenze, und daß es ein schwer wiegender Frrthum fein murbe, zu glauben, mir seien gegen Often weniger schlagbereit wie gegen Westen. So ist benn neuerdings auch die Anord= nung getroffen worben, ben Bau ber Forts von Thorn, welches zu einem großen Waffenplat beftimmt ift, nach Moglichkeit zu beschleu= nigen. Ursprünglich mar die Frist von 4 Jahren für den Bau in Aussicht genommen, nun aber fol-Ien sammtliche Forts schon in bem furzen Beit= raume von 13/4 Jahren fertig gestellt sein. Augen= blicklich sind an jedem der 8 Forts burchschnittlich 400 Mann beschäftigt. Die Dampfziegelei, welche vom Staate errichtet worben, fann nicht genug Steine liefern, so bag noch andere Unternehmer zu Lieferungen haben herangezogen merden muffen. Allerbings merden auch die ruffischerfeits gegen die beutsche Grenze im Bau begriffenen Gisenbahnen gewaltig gefördert. Dieser Umstand ist deutscher= seits nicht unbemerkt geblieben, und wohl auch, um mit biesen ruffischen Bauten Schritt zu halten,

baß fammtliche neue Forts minbestens zu berselben Zeit fertig werben, zu welcher bie neuen russischen Bahnen in Betrieb gesetzt, resp. bem Berkehr übergeben worden sind.

Die großen Gerbstmanöver sind überall beenbigt. Es ift bereits befannt geworden, daß fich fammtliche babei burch ben Raifer inspigirte Armeecorps beffen volle Zufriedenheit erworben haben, gang besonders mar bies mit bem elfaß: lothringischen Corps der Fall. Gelbft frangofische Berichterstatter, welche meistens jebe Belegenheit benüten, ihnen bei beutschen Truppen auffallende Mängel hervorzuheben, vermögen ben Truppen jenes Corps ihre Unerkennung nicht zu verfagen. Bon bem Parabemarich in ber Regimentscolonne bemerkt einer berselben : "Die Regimenter erschie= nen wie die alte macedonische Phalanx." Nicht minder murde die Cavallerie gerühmt: "Es war ber iconfte Unblick, ber uns je geboten murbe. Die Linie murbe ftreng beobachtet und fein einziges Pferd fiel in Galopp. Methobe und Ensemble feien volltommen." Rur die Artillerie wird bie und ba "mehr als mittelmäßig" gefunden und zwar nicht zu vergleichen mit ber frangofischen Artillerie. Ginen besondern Anhaltspunkt für die fremde Rris tif bot ber bereits überall befannt geworbene Berluft einer nicht unbeträchtlichen Ungahl von Stiefeln, welche beim Borbeimarich vor bem Raifer im aufgeweichten Lehm steden blieben, und ce hieß, eine Augbekleibung, bei welcher bies vorkommen fonne, fei unpraktifch und ichlecht. Dem gegenüber fei bemerkt, daß bereits feit langerer Zeit Seitens unseres Kriegsministeriums eine spezielle Commij= fion eingesetzt worden ift, welche in umfaffender Beise mit einer Prüfung ber vorhandenen Mangel unferes Stiefelmaterials über= haupt und beren Abstellung betraut ift. Durch Ginführung bes Mener'ichen Stiefelinftems hat fich biese Commission bereits ein mesentliches Berdienst um die Armee erworben und eine Reihe anderer Berbefferungsvorschläge liegen Seitens berfelben vor. Bunachst liegt es in ber Absicht, die im Bebrauch befindlichen furgicaftigen Stiefel gang abguichaffen, mas übrigens feineswegs eine Folge ber Vorkommnisse bei ber Stragburger Barabe ift, ba von den dabei obwaltenden besonderen Verhältniffen fpeziell bem Parademarich in völlig aufgeweichtem Lehmboben feine Schluffe auf die Kriegsbrauchbar= feit eines Stiefelmaterials gezogen werden konnen, mit welchem unsere Truppen bie Feldzuge von 1866 und 1870/71 burchmachten. Was nun bie Berbstübungen bes beutschen Beeres im Allgemeinen betrifft, so ift bei benfelben zum erften Male eine nicht unerhebliche Reuerung zur Unwendung gelangt, welche ich nicht verfehlen will, Ihren Lefern mitzutheilen. Es hatte fich bisher bei ben Manovern herausgestellt, bag es in ben meisten Källen für die Truppen sowohl wie die Schieds: richter unmöglich fei, zu erkennen, wohin bas Feuer ber Artillerie, speziell gegen welche Truppe bes Ungreifers ober Bertheibigers basfelbe gerichtet sei. Da jedoch von dem sicheren Erkennen

beffelben sowohl für die Truppenführung wie für bie Schiedsrichter fehr viel abhängt, so ist verfügt worden, daß jede Batterie zwei flaggenartige Rah= men von rother und weißer Farbe mitzuführen, dieselben aufzupflangen und die rothe Seite bem Feinde zuzukehren habe, wenn feindliche Infanterie, bie weiße Seite, wenn feindliche Cavallerie befchof= fen wurde. Ift keine Flagge aufgestellt, so murbe angenommen, daß die Artillerie die feinbliche Ar= tillerie beschießt. Man nahm hierzu feste Rahmen, nicht blok Klaggen, ba lettere, wenn kein Wind geht, ichmer fichtbar find. Die Magregel hat fich im Gangen recht bemahrt, nur mare es munichens= merth, daß die Abmeffungen der Rahmen noch etwas bebeutender feien und bag bie rothe Geite von ber weißen durch eine die Farbe nicht durchlassende Schicht getrennt sei, ba bas Nothe burch bas Weiße oft burchscheint und umgekehrt und Zweifel erregt. Es ist ferner bei einigen Armeecorps in beren Manoverbezirken Seitens der ländlichen Behörden die Maßregel zur Anwendung gelangt, daß zur Berhutung ber erheblicheren Flurbeichädigungen besonders kostspielige und ausgedehnte Feldfrucht= ftreden, als Rübenfelder, Rapsfelder 2c. mit flag: gen, Tafeln ober Strohmischen versehen murden, um icon von Weitem von ben manovrirenden Truppen rechtzeitig erkannt und umgangen werden zu fonnen.

Feldmarschall Moltke hat vor Kurzem bei Gele= genheit ber biegiahrigen lebung greise bes großen Generalstabes im Oberelfaß und Breisgau Umichau gehalten, um die Ber= theibigungsfähigkeit, refp. operative Beschaffenheit beiber Landestheile im Fall eines Angriffs von frangofischer Seite festzustellen. Gbenso find von ihm die feften Rheinbruden bei Breifach, Mullheim und Suningen inspigirt worden. Wie verlautet ift von ber Anlage neuer Befestigungswerke vorläufig abgesehen worden, desto mehr Aufmerksamkeit beabsichtigt man bagegen einer hinlänglichen Leistungs= fähigkeit der vorhandenen Schienenwege zuzuwenden. Auch in der Legung unseres unterirdi= iden Telegraphennetes ift man in letter Zeit wieder erheblich vorgeschritten; das Kabel Berlin=Met;-Strafburg ist nunmehr fertig gestellt und Berlin ift jett durch zwei unterirdische Leitun= gen mit ben Festungen bes mestlichen Deutschlands, nämlich burch biejenige über Magbeburg-Roln und bie über Kaffel und Frankfurt a/Dt., verbunden.

Wenn auch die kürzlich vergangenen Revues und Kaisertage in und bei Straßburg in der That die lebhasten Sympathien eines beträchtlichen Theiles der Elsäßer Bevölkerung für den deutschen Kaiser bekundet haben, so bleibt doch, und darüber täuscht man sich deutscherseits nicht, das Ergebniß der Reskrutirung in Elsaßskothringen der ernste Revers der Medaille. Dieselbe hat nach amtlichen Quellen pro 1879 folgendes Ergebniß gehabt: Militärpslichstig waren: 43,762; gestellt haben sich: 24,520; als dienstuntauglich wurden befunden oder als uns brauchdar ausgemustert: 12,112; auf ein Jahr wurden zurückgestellt: 10,719 Mann. Es sind

alfo 19,242 Geftellungspflichtige ausgeblieben, I von ben lebrigen waren zusammen 22,831 untauglich ober fie murben gurudgeftellt, folglich konnten von 43,762 Dienstpflichtigen nur 1689 ausgehoben werden, was einem Procentsat von nicht gang 4 gleichkommt. Bergleicht man die Zahl ber Ausgehobenen (1689) mit berjenigen ber Ausgemufterten (24,520), so steigt der Procentsat mohl auf 7, mas aber immer noch beweist, daß sich die Mehr= gahl ber biensttauglichen jungen Leute von Glaß= Lothringen fort und fort ber Militarpflicht entzieht. Sy.

Der Rrieg im Sochgebirge, Die Organisation ber öfterreichischen Wehrkrafte in Tirol und Borarlberg und die Divisionsübungen in Tirol 1875. Von Kühne, Oberstlieutenant und Direftor ber Rriegeschule ju Engers. Mit einer Rarte. Berlin, Ernst Siegfried Mittler und Sohn. Gr. 8°. S. 106.

Der herr Berfaffer, welcher fich burch fein Bert: "Rritische Wanderungen über bie Gefechtsfelder Bohmens" einen in ber Militarliteratur hochgeach= teten Namen erworben hat, bietet uns hier neuer= bings eine intereffante und lehrreiche Arbeit, welche auf unfere besondere Aufmerksamkeit Anspruch hat.

Nach furger Darlegung ber Grundfage bes Bebirgefrieges gibt und ber herr Berfaffer eine aus= führliche Beschreibung ber Organisation ber Lanbesichüten und übrigen Wehrfrafte Tirols, und geht nach einer furzen Charakteriftit bes Terrain= abidnittes, auf welchem bie Manover ftattfanden, ju ben Divisionsubungen, welche 1875 im Busterthal ftattfanden, über. Un lettere reiht er eine Ungahl fritischer Betrachtungen.

Da ber Berr Verfaffer zuerft die Rriegslage und bie Dispositionen für die eine und bann für die andere Partei gibt, bann ben Berlauf ber Uebung beschreibt, worauf die Bemerkungen folgen - fo ist ber Lefer in die Lage verset, im Geiste felbst bie Anordnungen zu treffen und bann aus ber Erörterung hervorgehen zu feben, mas das Richtige gewesen und warum.

Daß diefer Borgang für ben Lefer fehr inftruttip ift, ift einleuchtend - boch biefes ift um fo mehr ber Fall, als ber Berr Berfaffer bie Ber= haltniffe furg, aber immer fehr flar, beutlich und bestimmt barlegt.

Wir tennen fein Buch, welches ben gleichen Gegenstand in diefer belehrenden Form behandelt.

Da der Gebirgstrieg für uns, Bewohner eines großentheils gebirgigen Landes, besonderes Intereffe hat, so wollen wir nicht unterlaffen, die Brofcure unsern herren Rameradenzum Studium zu empfehlen.

Der preugifche Relbbienft. Drittes Beft. Gefund= heits= und Rrantenpflege. Fur Unteroffiziere, von S. v. F. Berlin, Ernft Siegfried Mittler und Sohn. Preis 3 Sgr.

Die kleine Schrift behandelt einen wichtigen Gegenstand, welchem oft zu wenig Aufmerksamkeit Sanitatspersonal erwarten, welches oft gerabe ba nicht zur Sand ift, wo seine Gegenwart am noth= mendigsten ift. Aus biesem Grunde ift es aut. wenn sich zur Roth jeber Golbat zu helfen weiß. Hiezu gibt die kleine Schrift eine vorzügliche Anleitung.

Balliftit der Sandfeuerwaffen in Tabellen. Rriti= icher Bergleich ber ballistischen Gigenschaften ber Ordonnang=Gewehre Europa's, von Alois Indra, Oberlieutenant im f. f. 4. Artillerie= Regiment. Mit einer lith. Tafel und 5 Tabellen. Wien, 1879. Berlag von 2. W. Seibel und Cohn. Preis 3 Franken.

Eine mühsame Arbeit, welche werthvolles Mate= rial zum Studium enthält und als eine Bereiche= rung ber ballistischen Literatur angesehen werben kann. Die Art ber Bestimmung ber ballistischen Daten ist neu und verdient genque Brufung pon Seite ber Fachmanner. Bu ihren Gunften läßt fich Manches vorbringen, boch ber Beweis ber Richtigkeit muß ber Erfahrung vorbehalten bleiben.

Eidgenoffenfcaft.

— (Brotofoll ber XXI. Jahresversammlung ber lugernifden fantonalen Offizieregefellichaft in Lugern, ben 14. September 1879.) Abmefenb 87 Offiziere. Ber fammlungelofal : Großrathefaal.

Berhandlungen. 1. Berr Lieutenant Beltert, Brafibent bee Bereine, heißt bie Berren Officiere im Namen bee Borftanbes herglich willtommen und fpricht feine Freude aus über bie gahlreiche Betheiligung, welche ihm einen Beweis bilbet, bag bie herren Offiziere ben Bestrebungen bes fantonalen Offizierevereins ein reges Intereffe entgegentragen. Gleichzeitig verbanft Berr Beltert bem Tit. Borftanbe ber Offizieregefellichaft bes Rantons Lugern fein Entgegenkommen beim Arrangement bes heutigen Feftes.

- 2. Wird bas Protofoll ber XX. Jahresversammlung verlefen. Dasfelbe erhalt bie Benehmigung.
- 3. Ale Stimmengabler werben bezeichnet : bie Berren Dberlieutenant Schmib und Dberlieutenant Boffarbt.
- 4. herr Dragoner-Sauptmann Gugelmann enticulbigt ichrift. lich feine Abmefenheit wegen erhaltenem Befuch.
- 5. herr Lieutenant Beltert erftattet Bericht über bie Thatigs feit bes abtretenden Borftandes und führt voraussendend bie Grunde an, marum feit ber ben 13. August 1876 in Schupfheim abgehaltenen Offigiereversammlung bem § 9 ber Statuten entgegen, welcher eine alljährliche Berfammlung vorschreibt, biefelbe erft heuer abgehalten wirb. Der Berichterftatter nennt ale folde :
- 1. Die Bestrebungen bes Borftanbes, bem Gefte eine größere Ausbehnung ju geben burch Grundung eines Offizierevereine ber IV. Divifion, ba bie biegbezüglichen Arbeiten einen bebeutenben Beitraum in Unfpruch nahmen.
- 2. Bielfache Inanspruchnahme ber Borftanbemitglieber im Militarbienft, bei Bahlen, andern Feften zc. 2c.

Der Berichterftatter ichließt mit bem begeifterten Burufe: "Schaart Guch wieber mit neuem Bertrauen, mit neuem Gifer um bas Panner ber fantonalen Offizieregefellichaft; biefelbe moge neu aufbluben und gebeiben."

6. Folgt bas Referat bes herrn Oberft Binbichebler über bie neue Felbbienftorbnung. Rachbem ber Berr Referent bie Bers fammlung in einem langern, gebiegenen Bortrage mit bem Inhalte ber neuen Borlage über Felbbienft befannt gemacht unb bie getroffenen Abanberungen in unferem biesbezüglichen Reglemente angeführt, tommt berfelbe jum Schluffe: Es haben bie geschenkt wird. Alles barf man nicht von bem im Laufe bieses Jahres gemachten Proben fich ale zwedentspre-